

Besinnlichkeit garniert mit Schalk und Hagelzucker

Seine Krimis sind Bestseller – doch auch mit vergnüglichen Kurzgeschichten aus seinem Buch «Heilige Streiche - Weihnachten in Müntschisberg» konnte Autor Marcel Huwyler an der Adventslesung der Gemeindebibliothek bestens unterhalten.

MARTINA KLEINSORG

RÜMLANG. Gespannte Erwartung lag in der Luft, als Daniela Ulli, Leiterin der Gemeindebibliothek, den diesjährigen Gast der wie immer gut besuchten Adventslesung ankündigte: Aus der Zentralschweiz angereist war Bestseller-Autor Marcel Huwyler, bekannt für seine raffinierte Krimireihe um die Auftragskillerin Frau Morgenstern. «Sensationell», entfuhr es anerkennend einem Fan aus dem Publikum. Doch sollte es sich am Freitagabend vor dem ersten Advent um keinen Mordfall drehen: Der Saison entsprechend hatte Huwyler «Heilige Streiche» mitgebracht, einen Band mit neun Kurzgeschichten, die von «Weihnachten in Müntschisberg» handeln, wie der Untertitel des 2022 erschienenen Buches verrät.

Frei erfunden – oder nicht?

Zum Einstieg trug Huwyler den launigen Briefwechsel mit einem – echten oder erdachten – Leser vor, der das Dorf des Geschehens vergeblich auf der Landkarte suchte. Tatsächlich, so klärte der Autor auf, sei Müntschisberg frei erfunden, aber: «Es gibt es eben doch». Selbst werde der 56-Jährige jede Weihnachten wieder zum Kind – «nur mit mehr Alkohol» – und so lasse er das Buch dort spielen, wo er aufgewachsen sei: in Merenschwand im Aargau, welches – literarisch idealisiert und mit Altstadt, Fachwerkhäusern und See ausgestattet – zum pittoresken Müntschisberg in den Voralpen wurde. Und eben hier ereigneten sich in der Adventszeit kurios-scurrile, turbulente und mit viel Humor gespickte Geschichten, meist aus der Sicht des elfjährigen Schlingels Sämi erzählt. «Damit ich «kei Lämpje ha», wenn ich heim nach Merenschwand komme, habe ich die Namen der vorkommenden Personen, von



Gerne verfasste Autor Huwyler eine persönliche Widmung. Bild: Martina Kleinsorg

denen es einige wirklich gibt, geändert – nun heisst der Metzger wie der Beck und dieser wie der Pfarrer», erklärte Huwyler vorneweg.

Gleich das ganze Dorf habe miteinander im Streit gelegen, «es wurde gezankt, gelästert, betrogen und gelogen», brachte Huwyler der Zuhörerschaft mit klangvoller Stimme die Ausgangslage der ersten und titelgebenden Geschichte näher. «Bauer Notter etwa düngte seine Wiesen immer dann mit Gülle, wenn die Hausfrauen ihre Wäsche zum Trocknen aufgehängt hatten», beschrieb er vergnüglich die kreativen Boshaftheiten der Bewohner Müntschisbergs. Doch als Lausbub Sämi auch dem Fremden, der an Heiligabend im elterlichen Gasthof «Tapferer Gaul» eingekehrt war, einen Streich

spielen wollte, löste dies – einem veritablen Wunder sei Dank – die Versöhnung der verfeindeten Dorfgemeinschaft aus.

Besinnlich, doch nicht süss

Zwar seien seine Geschichten auch besinnlich, doch seien sie nicht süss: «Ich verwende höchstens Hagelzucker», betonte Huwyler, der nach sieben Jahren als Primarlehrer in den Journalismus wechselte und über fast drei Jahrzehnte Reportagen aus der Heimat und Geschichten aus der ganzen Welt für Magazine schrieb. Viele der üblichen Weihnachtsgeschichten seien «zwar herzig, aber grausam langweilig», weshalb er sich erlaubt habe, an den typischen Weihnachtstraditionen etwas «herumzuschrauben», so dass es plötz-

lich «oje, du Fröhliche», «oh Pannbaum» oder «alle Jahre schon wieder» hiesse. Was wäre, so habe sich der Autor überlegt, wenn erst ein Haus abrennen müsse, bevor feierliche Stimmung aufkomme, oder, um einen letzten Wunsch zu erfüllen, Weihnachten mitten in den Sommer verlegt und zur fröhlichen «Schweissnacht» würde? Mit «Ihr Kinderlein kokset» konnte er sich auch einen Weihnachtskrimi nicht verkneifen, was die Themen-Bandbreite verdeutlicht.

So lässt Huwyler «Restrukturierte Weihnachten» in die Büro-Etage des Müntschisberger Textilkonzerns Kissmountain-TeX einziehen – und nimmt im Stil von Martin Suters «Business Class» das Management genüsslich auf die Schippe. Im Müntschisberg der 1970er Jahre sei eine Frau als Samichlaus undenkbar gewesen. Wie das eigentlich Unmögliche einer zugezogenen Graubündnerin dank adoptierter Eselin Patrizia dennoch gelang, verrät Huwyler in seiner Geschichte «Die bockige Kläuslin».

Ohne Znacht zur Lesung

Dass in seinen Weihnachtsgeschichten viel gegessen und getrunken werde, führt Huwyler auf seine Kindheitslektüre zurück, darunter Astrid Lindgrens «Michel aus Lönneberga», wo über zwei Seiten ein üppiges Festmahl aufgeföhren wird. «Logisch, hat mich das beim Schreiben beeinflusst», gibt der Hobbykoch zu. Lesungen in der Vorweihnachtszeit wiederum seien hilfreich, um sich auf die Feiertage vorzubereiten: «Znacht fällt aus, mit vollem Bauch kann man nicht lesen», weiss er und sei daher im letzten Jahr nach 18 Lesungen vor Heiligabend mit einigen Kilos weniger dagestanden. Doch ebenso wie das Schreiben geniesse er es sehr, anderen Menschen lesend eine Freude zu machen und gemeinsam einen schönen Abend zu verbringen: «Das macht doch die Adventszeit aus.» Ob zum Lesen, Vorlesen oder als Geschenk unter den Weihnachtsbaum, durfte Marcel Huwyler noch manches Exemplar seines rund 150 Seiten starken Buches signieren. Bei Gutzli, Glühwein und geselligem Austausch klang der gelungene Anlass aus.

Weihnachtszauber auf dem Gemeindeplatz

RÜMLANG. Mit viel Liebe zum Detail haben die Kinder des Schulhauses Worbiger den diesjährigen Weihnachtsbaum geschmückt. Verzierte Sterne aus dem Sternendorf, selbstgebastelte Wichtel, verzierte Papierteller und viele andere kreative Weihnachtsdekorationen verwandelten die Nordmamtanne in ein wahres Kunstwerk. Die Tanne wurde von Herrn Hübscher und Frau Langenauer aus ihrem Garten in der Stockwerkeigentümerüberbauung Watt grosszügig gespendet.

Dank der Unterstützung der Firma Maltech AG, die für einen Tag kostenlos eine Hebebühne zur Verfügung stellte, konnte das Team von Guido Buchli zusammen mit den Schulklassen und der Elternmitwirkung Worbiger den Baum vom Boden bis zur Spitze schmücken.

Am Freitag, 30. November, erstrahlte der Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz zum ersten Mal in vollem Glanz. Über 200 Einwohnerinnen und Einwohner versammelten sich, um den festlich geschmückten Baum zu bestaunen und zu feiern. Die Stimmung war ausgelassen und harmonisch. Ein reichhaltiges, kostenloses Buffet mit Glühwein und Punsch, offeriert vom Verein MIR Mitenand in Rümlang und der Elternmitwirkung Worbiger, trug zur festlichen Stimmung bei.

Der Erlös des Apéros kommt der Elternmitwirkung Worbiger zugute und wird für Investitionen zugunsten der Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Worbiger verwendet. (e)



Gut besuchter Apéro. Bild: zvg